

Berner Wochenchronik

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Die Berner Woche in Wort und Bild : ein Blatt für heimatliche Art und Kunst**

Band (Jahr): **1 (1911)**

Heft 37

PDF erstellt am: **08.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>



Bundesstadt

— Die Bevölkerungszahl unserer Stadt hat sich im Monat August wieder um 175 Köpfe vermehrt.

— Herr Musikdirektor C. Muzinger sel. hat Fr. 20,000 vergabt und zwar zu gleichen Teilen an die Lehrerstellvertretungskasse der Berner Musikschule, an die „Liedertafel“, den „Cäcilienverein“ und an die Anstalt „Heiligenschwendli“.

— Die Bettagskollekte zugunsten des Arbeiterheims Tannenhof betrug in unserer Stadt Fr. 2310.65.

— Zu den diesjährigen Fürsprecherprüfungen, die diese Woche stattfanden, fanden sich 14 Kandidaten für die theoretische und 11 Kandidaten für die praktische Prüfung ein.

— Am 26. und 27. September fand in Bern (Casino) die Delegiertenversammlung der internationalen Friedensgesellschaften statt.

— Der schweizerische Wirteverein hat die Sektion Bern mit der Durchführung eines 6wöchentlichen Kochkurses verbunden mit einem Servier-, Buchhaltungs- und Wein- und Bierbehandlungskurs betraut.

— Am 22. September fand die Ziehung der Lotterie des Kunsthaldebazars statt.

— Letzten Sonntag wurden die beiden Geistlichen an der Pauluskirche, die Herren Hfr. Nyser und Baudenbacher auf eine neue Amtsdauer bestätigt.

— Der Stadtrat hat beschlossen, einen Kredit zu bewilligen von Fr. 12,500 für den Bau einer Tramwarthalle mit Verkaufsladen, Bedürfnisanstalt und Brunnen auf dem Brattenrainplatz.

— Herr Fürsprecher H. Mosmann hat als Obergerichtsschreiber demissioniert.

— Herr Regierungsrat von Wattenwyl hat auf 1. Dezember nächsten hin demissioniert.

— Letzten Montag starb der kantonale Kriegskommissär Major Bracher in Bern.

— Letzten Sonntag starb an Herzschwäche Herr Journalist Silvester Lustenberger im Alter von 60 Jahren.

Konzert und Theater

— Wohltätigkeitskonzert zugunsten des in Leubringen zu erstellenden kantonalmaternischen Sanatoriums für kränkliche und schwächliche Kinder (Maison blanche.) Sonntag, den 1. Oktober 1911 nachmittags 5 Uhr im Casino. Veranstalter desselben ist der weit über die Grenzen unseres Landes verehrte Orgelkünstler Herr Carl Locher, Orgelinspektor in Bern. In liebenswürdiger Weise wird dabei die in Musikkreisen bereits bestbekannte Sängerin Frau Ethel Hügli in Bern mitwirken. Ferner werden wir die Gelegenheit haben, die Tochter des deutschen Gesandten, Fräulein Allie von Bülow, die sich für diesen Anlaß in sehr verdankenswerter Weise zur Verfügung stellt, in ihrer Kunst auf der Violine kennen zu lernen.

Das Konzert verdient die Aufmerksamkeit der weitesten Kreise sowohl in Bezug auf das ausgezeichnete Programm, wie der dabei in uneigennützigster Weise mitwirkenden Künstler, als auch wegen des überaus wohltätigen Zweckes. Fügen wir noch bei, daß die Aufführung zugleich das fünfzigjährige Organisten-Ju-



Carl Locher, Orgelinspektor.

biläum von Herrn Locher bildet, so wird es sich kein Freund und Verehrer nehmen lassen, dem Jubilar durch Besuch des Konzerts seine Hulldigung darzubringen.

— Alpenkönig und Menschenfeind, Oper in 3 Akten von Richard Vatka. Musik von Leo Blech. — Eine Seltenheit, ein glücklich durchgeführter Operntext. Einmal der Text, die Handlung als Ganzes, daneben weise Rück-

sichtnahme für den Satz, für ein schönes Klingen und Gleiten im Singen. Im Aufbau, in der Verwendung wirksamer Bühnennittel, in Gegenüberstellungen von märchenhafter Zartheit neben realistische Komik zeigt sich Vatka als bewährter Kenner der Bühne. Der Stoff liegt in den dreißiger Jahren des 19. Jahrhunderts, in den Tagen Eichendorffs, in den Zeiten der erneuten Pflege des Volksliedes, des Volksliedmäßigen. Nun vor diesen Hintergrund eine psychopathologische Figur zu stellen, bot für die Bühnenwirkung im Libretto sowohl, wie besonders für die Instrumentierung einen ganz apperten Reiz. Diesem Ansinnen ist denn auch Leo Blech willfährig nachgekommen in zarten lyrischen Stellen, die da und dort, in Andeutungen im Vorspiel, im Lob auf die Einsamkeit an den Stimmungszauber Grieg'scher Weisen (Morgenstimmung) gemahnen. Wohl noch mit mehr Lust und entzückendem Temperament instrumentiert er die Stellen derber Komik im Hobelied, in der Liebeszene der Bediensteten oder gar die Wahnsinnsausbrüche des geplagten Rappelkopf.

Die Aufführung stellte besonders an das Orchester nicht unerhebliche Anforderungen. Die Aufführung vom Sonntag mußte in dieser Beziehung trotz der energischen Durchführung von Kapellmeister Collin ab und zu, besonders in der

Duverture in matten Stellen, verschuldet durch fehlende Besetzung im Orchester, ihren Tribut bezahlen. In der Darstellung haben uns durchwegs die Männerrollen besser behagt, wenn wir der schönen Stimmbildung Gibsons als Alpenkönig, der elegant durchgeführten Komik Thomsons oder der lyrischen Stellen des Rappelkopf (Knappe) gedenken. Fr. Th. Danica spielte ein frisches Schreiner-mädel. Die Inszenierung (Direktor B. Koebe) war mit Aufmerksamkeit durchgeführt und

wurde vom Publikum gerade in der sentimentalsten Stelle des Mondaufganges über dem Alpsee durch ein laises „Ah“ gelobt. Der Besuch in den kommenden Wiederholungen sei besonders empfohlen.

H. R.

DRUCK und VERLAG:

JULES WERDER, Buchdruckerei, BERN.

Für die Redaktion: Dr. H. Bracher (Allmendstrasse 29).